

Schliessung des Gefängnisses Bulle am 1. Januar 2009

Anfrage

Ich habe durch die Presse erfahren, dass die Sicherheits- und Justizdirektion beschlossen hat, das Gefängnis Bulle ab dem 1. Januar 2009 zu schliessen. In der Bevölkerung und in den betroffenen Kreisen löst dieser Entscheid etliche Reaktionen aus, weshalb ich dem Staatsrat folgende Fragen unterbreite:

1. Welche Summe wurde in den letzten zehn Jahren für die Instandstellung der Räumlichkeiten und für das Sicherheitssystem im Gefängnis Bulle investiert?
2. Welchem Zweck dient das Gefängnis Bulle?
3. Wie hoch ist die Belegungsrate im Gefängnis Bulle bzw. wieviele Übernachtungen werden registriert?
4. Wie hoch ist die Belegungsrate in den anderen Gefängnissen des Kantons?
5. Kann der Staat garantieren, dass alle Insassen des Gefängnisses Bulle in Freiburg aufgenommen werden können?
6. Wird man nicht zusätzliche Gefangenentransporte organisieren müssen, auch ausserhalb des Kantons?
7. Kann der Staat im Falle einer definitiven Schliessung des Gefängnisses Bulle die notwendigen Investitionskosten für die Instandstellung des Schlossturms zu touristischen Zwecken übernehmen?

28. Oktober 2008

Antwort des Staatsrates

Bis im Jahr 2002 zählte der Kanton Freiburg nebst der Strafvollzugsanstalt Bellechasse sechs Gefängnisse, nämlich das Zentralgefängnis in Freiburg sowie die in den Polizeiposten der Bezirkshauptorte gelegenen Bezirksgefängnisse in Tavers, Murten, Romont, Bulle und Estavayer-le-Lac (das Bezirksgefängnis in Châtel-Saint-Denis war bereits 1992 geschlossen worden). Im Rahmen der Reorganisation der Kantonspolizei im Jahre 2002 wurden die Gefängnisse von Tavers, Murten und Estavayer-le-Lac geschlossen, da die Gendarmerie, die bis dahin für die Gefängnisse zuständig war, nicht mehr eine Präsenz von 24 Stunden pro Tag gewährleisten konnte. Es wäre auch nicht möglich gewesen, diese Gefängnisse unter der Leitung des Amtes für Gefängnisse weiter zu führen, da sie nicht die für eine rationale Bewirtschaftung notwendige, kritische Masse aufwiesen. Hinzu kam, dass diese Gefängnisse sowohl hinsichtlich der Sicherheit als auch in Bezug auf die Haftbedingungen nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprachen.

Hingegen schien es zum damaligen Zeitpunkt gerechtfertigt, das Gefängnis Bulle weiter zu betreiben, da einerseits die Gefängnisse von 1999 bis 2005 landesweit überfüllt waren und da andererseits die Gendarmerie im Posten Bulle weiterhin rund um die Uhr präsent ist. So konnte dieses Gefängnis mit 16 Plätzen mit einem Bestand von zwei Aufsehern betrieben werden, während nachts die Gendarmerie zuständig war. Das Gefängnis Romont (5 Plätze für Untersuchungshaft) ist seit nicht 2002 nicht mehr in Betrieb, steht aber für ausserordentliche Situationen weiter zur Verfügung und erfüllt somit eine "Ventilfunktion" im

Fall von Überbevölkerung in den übrigen Gefängnissen, oder bei grossen Straffällen mit Kollusionsgefahr.

Das neue Strafgesetzbuch hat unter anderem die Möglichkeiten des erleichterten Strafvollzugs (Arbeitsexternat, Halbgefangenschaft, tageweiser Vollzug) erweitert. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat die Sicherheits- und Justizdirektion (SJD) im Jahre 2007 beschlossen, im Zentralgefängnis Freiburg einen offenen Sektor zu schaffen. Dieses Projekt bildet Teil der Herausforderung Nr. 6 des Regierungsprogramms 2007–2011 ("Die Haftstrukturen an die Entwicklung der Bedürfnisse anpassen"). Der offene Sektor wird im nördlichen Bereich des Zentralgefängnisses eingerichtet, wo im Zuge der Reorganisation des Amtes für Gefängnisse und des Amtes für Straf- und Massnahmenvollzug (die beiden Ämter wurden per 1. Juli 2007 zum Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse, ASMVG, fusioniert) Räumlichkeiten frei geworden sind. Die Bauarbeiten werden noch 2008 beginnen und sollten im Herbst 2009 beendet sein. Im Zusammenhang mit diesen Änderungen hat die SJD beschlossen, die Schliessung des Gefängnisses Bulle ins Auge zu fassen, und zwar zuerst nur provisorisch. Eine allfällige definitive Schliessung wird nach der Eröffnung des neuen Gebäudes in Bellechasse (40 Plätze, Eröffnung voraussichtlich im Frühjahr 2010) geprüft werden. Mit diesen neuen Strukturen (Zentralgefängnis + Bellechasse) wird der Kanton Freiburg wohl in quantitativer und auch in qualitativer Hinsicht die Platzbedürfnissen im Strafvollzug abdecken können.

Der Staatsrat beantwortet die Fragen von Frau Grossrätin Gobet wie folgt:

1. Welche Summe wurde in den letzten zehn Jahren für die Instandstellung der Räumlichkeiten und für das Sicherheitssystem im Gefängnis Bulle investiert?

Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten im Gefängnis Bulle seit dem Jahr 2000 präsentieren sich folgendermassen:

Jahr	Arbeiten	Betrag (in Franken)
2000	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	835.–
2001	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	2'498.25
2002	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	1'897.30
2003	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	3'693.05
2004	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	370.–
2005	Bauarbeiten und laufender Unterhalt Einrichtung eines Überwachungssystems (Kameras, Überwachungsbildschirme) Betätigung der Fenster und Storen vom Überwachungsposten aus Elektrische Einrichtungen	186'156.95
2006	Bauarbeiten und laufender Unterhalt Alarmsystem, Gegensprechanlage, elektrische anlagen, Malerarbeiten	125'642.35
2007	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	10'256.50
2008	Bauarbeiten und laufender Unterhalt	15'681.45

Es ist hinzuzufügen, dass im Falle einer definitiven Schliessung nach 2010 bestimmte Ausrüstungsgegenstände (Kameras, Bildschirme usw.) in anderen Staatsgebäuden wiederverwendet werden könnten.

2. Welchem Zweck dient das Gefängnis Bulle?

Das Gefängnis Bulle wird verwendet:

- a) für die Untersuchungshaft
- b) für den Vollzug von kurzen Freiheitsstrafen
- c) für den Vollzug von Freiheitsstrafen in Form von Halbgefangenschaft oder Arbeitsexternat (Schlussphase bei langen Strafen)
- e) für den Militärarrest

3. Wie hoch ist die Belegungsrate im Gefängnis Bulle bzw. wie viele Übernachtungen werden registriert?

Die Belegungsrate des Gefängnisses Bulle präsentiert sich wie folgt:

<u>2007</u>	<u>2008 (Januar bis September)</u>
4376 Hafttage	2950 Hafttage
Belegungsrate: 75%	Belegungsrate: 68%

4. Wie hoch ist die Belegungsrate in den anderen Gefängnissen des Kantons?

Der Belegungsrate des Zentralgefängnisses präsentiert sich wie folgt:

<u>2007</u>	<u>2008 (Januar bis September)</u>
Belegungsrate: 75%	Belegungsrate: 79%

5. Kann der Staat garantieren, dass alle Insassen des Gefängnisses Bulle in Freiburg aufgenommen werden können?

Die Personen, die gegenwärtig im Gefängnis Bulle inhaftiert sind, können grundsätzlich alle im Zentralgefängnis aufgenommen werden. Zwei Gefangene, die ihre Strafe in Form von Halbgefangenschaft verbüssen, werden nach dem 1. Januar 2009 bis zum Ende ihrer Strafe in Bulle bleiben. Ihre Betreuung wird von der Gendarmerie gewährleistet werden.

6. Wird man nicht zusätzliche Gefangenentransporte organisieren müssen, auch ausserhalb des Kantons?

Die Gefangenenbegleiter der Kantonspolizei könnten in Zukunft zusätzliche Fahrten ausserhalb des Kantons vornehmen müssen, wenn aus Gründen der Kollusionsgefahr mehrere gefangene Personen auf verschiedene Gefängnisse verteilt werden müssen.

7. Kann der Staat im Falle einer definitiven Schliessung des Gefängnisses Bulle die notwendigen Investitionskosten für die Instandstellung des Schlossturms zu touristischen Zwecken übernehmen?

Eine Instandstellung des Schlossturms kann erst in Angriff genommen werden, wenn das Gefängnis definitiv geschlossen wird. In diesem Fall könnte der Staat allenfalls die Kosten für die Erhaltung der Bausubstanz übernehmen. Alle übrigen Kosten für die Instandstellung, die technischen Einrichtungen usw. müssen von der Gemeinde Bulle oder vom

Tourismusverein, der seinerzeit ein Interesse am Turm bekundet hatte, übernommen werden. Eine allfällige öffentliche Nutzung des Schlossturms kann indes nur mit der Zustimmung der heutigen Benützer des Schlosses, nämlich des Oberamts, des Bezirksgerichts und der Kantonspolizei beschlossen werden.

Freiburg, den 18. November 2008